

BLVN Aktuell

Informationen für unsere Mitglieder

Nr. 45

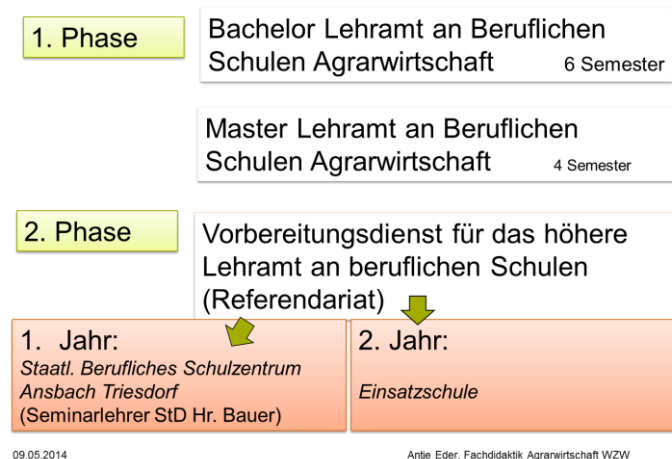
Juni 2014

1. Bundesringtagung der Landesverbände und Fachgruppen der Lehrer an beruflichen Schulen im Bereich Agrarwirtschaft am 09. Mai 2014 in Berlin

„Lehrerausbildung und Lehrgewinnung in der Agrarwirtschaft“

Dies war das Leitthema der diesjährigen Delegiertentagung der landwirtschaftlichen Berufsschullehrer in Berlin. An der Humboldt Universität (HU) diskutierten die Vertreter der Berufsschullehrer mit den Bildungsexperten des Deutschen Bauernverbandes (DBV), der Technischen Universität München (TUM) und der HU über die Lehrerausbildung im Agrarbereich sowie über die Anforderungen an die künftigen Lehrkräfte.

Zunächst stellte Frau Antje Eder, Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Fachdidaktik Agrarwirtschaft an der TUM- München, den grundständigen Lehramtsstudiengang Agrarwirtschaft (Abb. 1) an der dortigen Einrichtung vor.



Bayern legt Wert auf eine fundierte pädagogische Ausbildung und auf eine breite Einsatzmöglichkeit der Absolventen in den Schulen. Daher wird nicht unterschieden zwischen Landwirtschaft, Gartenbau und Floristik; es wird der **Lehrer für Agrarwirtschaft** ausgebildet. Als Zweitfach können im Studium auch Fächer wie Deutsch oder Religion gewählt werden. Während des Studiums finden Schulpraktika statt. Ähnlich strukturiert ist der Studiengang in Berlin. Allerdings wird hier zwischen den Kernfächern Gartenbau und Landwirtschaft unterschieden, wie uns Frau Dr. Heidi Müller-Weichbrodt, Fachdidaktikerin am Albrecht-Thaer-Institut berichtete. Das bedeutet, Berlin setzt auf eine stärkere fachliche Spezialisierung.

Inzwischen wurde auch in Bonn ein grundständiger Lehramtsstudiengang „Agrarwirtschaft“ eingerichtet, um den Lehrerbedarf, vor allem auch an den Fachschulen, decken

zu können. In den übrigen Bundesländern gehen die Fachwissenschaftler unmittelbar nach dem Studium ins Referendariat oder als „Seiteneinsteiger“ direkt in die Schule. In der sich anschließenden Diskussion waren sich alle einig, dass eine Lehrkraft an beruflichen Schulen die im Folgenden aufgeführten Kompetenzen (Abb. 2) haben muss. Weit auseinander gingen allerdings die Meinungen darüber, ob eher die Didaktikkompetenz oder die Fachkompetenz entscheidend für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit ist.

Berufskompetenz einer Lehrkraft an Beruflichen Schulen (n. Prof. Schelten 2010)

Fachkompetenz:

Wissenschaftliche Ebene, Schüler-Ebene

Didaktikkompetenz:

Organisation von Lernprozessen

Sozialkompetenz:

Schüler (Wertschätzung, Reversibilität, Entschiedenheit / Erziehung)

Kollegen in Schule und Betrieb

Innovationskompetenz:

Fachlich (schneller Wandel in der Arbeitswelt) und pädagogisch

Grundvoraussetzung: Menschenzugewandte Grundeinstellung und Engagement

Abb.2: Berufskompetenz einer Lehrkraft

Um für die Agrarwirtschaft gute Lehrkräfte zu rekrutieren, muss am Image der Berufsschullehrer gearbeitet werden, denn das „Lob für das DUALE SYSTEM färbt nicht auf die Berufsschullehrer ab“ (Prof. Ziegler aus Darmstadt auf der didacta 2014). Außerdem müssen bei anhaltend guter Arbeitsmarktlage die Rahmenbedingungen für die Hochschulabsolventen stimmen. Die Stundendeputate dürfen nicht erhöht werden.

Auf Anregung des Bildungsreferenten des Deutschen Bauernverbandes, Martin Lambers, soll in einer Arbeitsgruppe erarbeitet werden, welche Anforderungen an eine landwirtschaftliche und gartenbauliche Lehrkraft an einer berufsbildenden Schule gestellt werden können. Der Berufsring, die agrarpädagogischen Institute in Berlin und München haben ihre Unterstützung zugesagt.

Im weiteren Tagungsverlauf berichteten die Ländervertreter über Entwicklungen in Ihrem Bundesland. Alle Bundesländern melden konstante bis leicht sinkende Schülerzahlen im Agrarbereich. Mecklenburg-Vorpommern befindet sich, nach dem rapider Rückgang der Ausbildungszahlen (seit 2000 Halbierung der Schülerzahlen im Agrarbereich) auf Konsolidierungskurs.

Die nächste Tagung findet 8. Und 9. Mai 2015 in Werder (Brandenburg) statt.
(Günter Denninger und Dr. Gerhard Over)

2. BLBS: „Beurteilung des deutschen Bildungssystems“ **„OECD liegt wieder mal daneben!“**

„Wann begreift die OECD endlich, dass die Bedingungen an beruflichen Schulen anders sind, so der Bundesvorsitzende des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen (BLBS), Eugen Straubinger.

Wieder einmal wurde nicht erkannt, dass:

- die Aufstiegschancen über die berufliche Bildung besser sind als in den anderen Ländern der OECD, indem es jedem Jugendlichen unabhängig vom Wohlstand des Elternhauses offen steht, über den Abschluss in der dualen Ausbildung an der Berufsschule oder die Berufsfachschule an die Meister- oder Technikerschule zu gelangen;
- Hilfen des Staates nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (Meister-BAföG) zusätzlich möglich sind;

- das Gehalt, das die Jugendlichen im dualen Ausbildungsbetrieb erhalten, sie außerdem dazu befähigt, diese Bildungswege problemlos einzuschlagen;
- die Jugendarbeitslosigkeit in den Ländern, die die duale Berufsausbildung eingeführt haben, im Vergleich zu den anderen Ländern der OECD erheblich geringer ist;
- die Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz bei 3,5%, in Deutschland bei 7,4% und in Österreich bei 8,9% liegt, während z. B. Griechenland mit einer Jugendarbeitslosigkeit von 59,2% oder Spanien mit 54,3% zu kämpfen haben;
- die Aufstiegschancen zum Studium über die weiterführenden beruflichen Schulen ebenfalls unabhängig vom Wohlstand der Eltern sehr gut und damit möglich sind, da hier zusätzliche staatliche Hilfen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) vorgesehen sind.

OStD Eugen Straubinger: „Bevor solche Studien veröffentlicht werden, sollte sich die OECD besser mit den Akteuren der beruflichen Bildung austauschen, um eine korrekte Beurteilung abgeben zu können!“

3. Auslandspraktika in der betrieblichen Ausbildung - ein Gewinn für Azubis und Betriebe

Während für Studenten ein Auslandssemester fast selbstverständlich ist, absolvieren bisher erst rund 4 Prozent der Auszubildenden in Deutschland ein Praktikum im Ausland.

Vier Wochen im italienischen Vicenza – das klingt nach Urlaub. Doch die vier Auszubildenden aus Oldenburg, zwei Maler und zwei Elektroniker für Gebäudetechnik, sind zum Lernen und Arbeiten in den Süden gereist. Nach einer Woche Intensivsprachkurs Italienisch absolvieren sie dreiwöchige Praktika in verschiedenen italienischen Betrieben. So lernt der angehende Maler Gazment Mislimi beim Streichen von Innenräumen landestypische Arbeitstechniken und Farben kennen; die Elektroniker-Lehrlinge Stanislav Schäfer und Kevin Hünnekens sammeln neue Erfahrungen in einem Betrieb, der Geräte für unterbrechungsfreie Stromversorgung sicherstellt, und in einer Firma für Brandmelde- und Sicherheitssysteme.

mehr:

<http://www.zdh.de/presse/pressemeldungen/auslandspraktika-in-der-betrieblichen-ausbildung-ein-gewinn-fuer-azubis-und-betriebe.html>

Informationen für Auszubildende über ein Auslandspraktikum werden unter anderem auf den Seiten der DIHK bereitgestellt. Weitere Informationen und Links finden Sie unter:

<http://www.mobilitaetscoach.de/infos-fuer-auszubildende.html>

<http://www.mobilitaetscoach.de/infos-fuer-auszubildende/links.html>

4. Bildungsübergänge Schule - Berufsausbildung

Anlässlich ihres 20. Gründungsjubiläums im Jahr 2014 gibt die Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) einen Essayband zum Thema Übergangsmanagement heraus. Zu den biografisch wichtigen Übergängen junger Menschen zählen sowohl die Wechsel von einer Schuletappe zur nächsten als auch der Schritt von der Schule in die Berufsausbildung oder in ein Studium. Unter dem Titel "Bildungsübergänge gestalten – Junge Talente fördern und Fachkräfte sichern" diskutieren Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft darüber, wie der Nachwuchs diese neuralgischen Klippen am besten meistert. In den Blick genommen wird die gesamte Bildungskette von der

Grundschule bis zur beruflichen oder akademischen Ausbildung. Bestellung des kostenlos erhältlichen Essaybands über <http://www.sdw.org/mediathek/publikationen>.

5. Integrative Erziehung und Bildung in Kindertageseinrichtungen

779 sozialpädagogische Fachkräfte aus über 760 Kindertagesstätten haben sich für die im März 2014 gestartete Zusatzqualifikation „Integrative Erziehung und Bildung in Kindertageseinrichtungen“ angemeldet. Damit seien die in diesem Jahr zur Verfügung gestellten 1,5 Millionen Euro voll ausgeschöpft, teilte das Kultusministerium am Mittwoch mit. Mit diesem Geld übernimmt das Land die Teilnahmegebühren für die Weiterbildung. Im Gegenzug kommen die Träger der Kindertageseinrichtungen für die Freistellung der Erzieher/innen, Reisekosten und die Vertretung auf. 38 Bildungsträger haben die Qualifizierungsinitiative des Landes umgesetzt, darunter Volks-, Kreisvolks-, und Heimvolkshochschulen sowie Anbieter aus der katholischen und evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung. Nach Angaben des Ministeriums ist die Zahl der in integrativen Gruppen betreuten Kinder über drei Jahre mit Handicap von rund 4060 Kindern im Jahr 2008 auf rund 4800 im vergangenen Jahr gestiegen.

6. Ausbildung von Erzieher/innen

Krippen und Kindergärten in Niedersachsen dürften aktuell, aber auch in naher Zukunft kein Problem haben, pädagogisches Personal zu finden: Derzeit werden landesweit 7500 Sozialassistentinnen und -assistenten an den Berufsfachschulen sowie 5116 angehende Erzieher/innen an den Fachschulen für Sozialpädagogik ausgebildet. Gegenwärtig schließen jedes Jahr mehr als 2100 Personen die Ausbildung an den Fachschulen des Landes erfolgreich ab – Tendenz steigend. Im Landesdurchschnitt kommt auf zwei arbeitslose Fachkräfte für Kinderbetreuung und -erziehung eine offene Stelle. Lediglich in der Stadt Wolfsburg sowie in den Landkreisen Peine, Schaumburg und Ammerland gibt es mehr offene Stellen als Arbeitslose. Das teilte das Kultusministerium mit.

7. Beamer-Nutzung

Wer nur selten einen Beamer nutzt, kann sich Tipps ansehen unter:

www.lehrerfreund.de/schule/1s/beamer-richtig-benutzen/4501 .

8. Anzahl der Lehrer im Bundestag

Haben Lehrer Einfluss auf die Bildungspolitik des Bundes? Wer die Zusammensetzung des Bundestages, speziell die Anzahl der Lehrer, erfahren möchte, kann nachsehen unter:

www.lehrerfreund.de/schule/1s/lehrer-bundestag/4498 .